

# Der erste Ortsvorsteher mit Computer

**Verabschiedung** Günther Konstanzer aus Bechtoldsweiler hat auch in Sachen Modernität Maßstäbe gesetzt. Jetzt wurde er mit dem Ehrenschild der Stadt Hechingen und verdienten Lobeshymnen verabschiedet. *Von Hardy Kromer*

Enthüllungen noch und nöcher an einem kurzweiligen Abend im Bürgerhaus von Bechtoldsweiler: Bürgermeister Philipp Hahn verriet bei der Verabschiedungsfeier für den langjährigen Ortsvorsteher vor 200 Gästen, dass Günther Konstanzer auch ein Pionier des Digitalen ist. 1994, gleich nach seinem Amtsantritt als Ortsvorsteher, habe sich Konstanzer einen ausrangierten Computer der Volkshochschule besorgt, diesen mit der nötigen Software bestückt – und just sei Bechtoldsweiler die erste Hechinger Ortschaftsverwaltung mit Computer gewesen. „Und wahrscheinlich war Günther Konstanzer da auch der Kernverwaltung um einige Jahre voraus“, sagte Hahn schmunzelnd. Seine in der ersten Reihe sitzenden Vorgänger Norbert Roth und Jürgen Weber quittierten das kopfnickend.



Mit Standing Ovations bedachten Günter Konstanzer (links) die Bechtoldsweilerner Dorfgemeinschaft sowie die Ehrengäste (von links) Staatsministerin Annette Widmann-Mauz, Bürgermeister Philipp Hahn, Landrat Günther-Martin Pauli und die beiden Bürgermeister a. D. Jürgen Weber und Norbert Roth.

Fotos: Hardy Kromer

## Ganze kommunale Familie da

Ja, „die gesamte kommunale Familie“, so Hahn, war vereint, um einem Mann, der eine Ära geprägt hat, ihre Reverenz zu erweisen. Ehrenbürger Norbert Roth war eigens aus Straßburg angereist, Staatsministerin Annette Widmann-Mauz aus Berlin, Landrat Günther-Martin Pauli immerhin aus Balingen, Stadt- und Ortschaftsräte, Pfarrer und Vereinsvertreter waren vertreten, und auch die Nachbar-Bürgermeister Uwe Ganzenmüller (Bodelshausen) und Christoph Wild (Hirrlingen) zeigten sich gerne.

Schließlich war es nicht nur ein Abend des Abschiedes, sondern auch des Dankes und der Würdigung, zu dessen Eröffnung der Hechinger Jugendfanfarenzug um Markus Best zur Überraschung Günther Konstanzers einmarschierte.

Konstanzers Nachfolger als Ortsvorsteher, Bernd Zimmermann, gab schon den Ton vor, als er die vielfältigen Verdienste seines Vorgängers in 30 Jahren als Gemeindevorsteher und 25 Jahren als Ortsvorsteher, als Hechinger Pfarrgemeinderatsvorsitzender sowie als Mitbegründer des Genossenschaftsladens und etlicher Fördervereine würdigte und Attribute nannte, die Konstanzer auszeichnen: „beharrlich“, „konsequent“, „manchmal unbequem“, aber immer die „treibende Kraft“, „Verbindungen schaffend und nie das Ziel aus den Augen verlierend“.

Bürgermeister Philipp Hahn legte in seiner Laudatio nach: Ein Vierteljahrhundert lang sei Günther Konstanzer „die maßgebliche Instanz“ gewesen für alles, was das öffentliche Leben in Bechtoldsweiler angeht. „Geradlinig, aufrichtig“ und als „starke Persönlichkeit“ habe Konstanzer „die großen Linien der Dorfentwicklung mitgestrickt“ und sich genauso um die alltäglichen Belange der Bürger gekümmert.



Bürgermeister Philipp Hahn überreichte Günther Konstanzer den Ehrenschild, die höchste Auszeichnung der Stadt Hechingen.

So enthüllte Hahn denn aus nicht öffentlicher Sitzung, dass der Gemeinderat sich einstimmig dafür ausgesprochen hat, Konstanzer den Ehrenschild der Stadt

„Es waren schöne, oft arbeitsreiche, aber erfüllende Jahre, die ich nicht missen möchte.“

Günther Konstanzer zieht Bilanz über 25 Jahre als Ortsvorsteher

Hechingen zu verleihen. Eine höhere Auszeichnung hat der 77-jährige nur einmal erhalten: 2014, als ihm vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen wurde. Hahn überreichte Konstanzer den Ehrenschild zusammen mit der Ehrennadel des Gemeindetags für 30-jährige kommunalpolitische Tätigkeit und Geschenken.

Präsente und Dankesworte hatten auch die örtlichen Vertreter parat. Thomas Ling überreichte Konstanzer die Bechtoldsweilerner Ehrentafel und einen Gutschein für den Fahrradladen, „da-

mit das E-Bike immer gut gewartet ist“. Schließlich will der Neu-Ruheständler künftig noch mehr radfahren. Namens der örtlichen Vereinsgemeinschaft rühmte Bernhard Locher Konstanzers „permanentes Bemühen, die Vereine zusammenzubringen“. Schläfrigkeit und Aussitzen habe er nicht geduldet. Immer habe er es verstanden, „die Müden wachzurütteln, die Zögerlichen zu überzeugen“. Bestes Beispiel: die Bewerbung beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Keiner, so Locher, hätte anfangs für möglich gehalten, dass am Ende die Silbermedaille

im Landeswettbewerb stehen würde – einer der Höhepunkte in Konstanzers Schaffen.

Locher überreichte gemeinsam mit weiteren Vereinsvertretern einen Gutschein für eine Reise für Günther Konstanzer und seine Christa. Der beigelegte Veronareiseführer gab einen Hinweis darauf, wo die Reise hingehen soll. Oder ist's gar eine Kreuzfahrt? Auf dem Päckchen stand immerhin „Aida“.

## Frust wegen Ende des Ladens

Das Schlusswort nach anderthalb Stunden hatte Günther Konstanzer selbst. „Schöne, oft arbeitsrei-

che, aber erfüllende Jahre, die ich nicht missen möchte“, seien es gewesen. Der Gemeinschaftsgeist im Dorf habe ihm „immer wieder Lust gemacht“. Sein inniger Dank galt seiner Christel („Ohne Dich wäre das alles nicht gegangen“), aber auch seiner Verwaltungskraft Bettina Wolf, Bürgermeister Philipp Hahn und allen Wegbegleitern in Stadt und Dorf. Er erinnerte an Höhen und Tiefen, verhehlte nicht seinen Frust darüber, wie seine Nachfolger an der Spitze des damals landesweit einzigartigen Genossenschaftsladens das Geschäft „unvermittelt und ohne wirtschaftliche Notwendigkeit“ zugemacht hätten. Kraft gegeben hätten ihm die positiven Erlebnisse, wie der Zusammenhalt bei der Kirchenrenovierung oder bei „Unser Dorf hat Zukunft“.

Jetzt, so schloss der 77-Jährige, freue er sich einfach auf einen neuen Lebensabschnitt, danke dem Musikverein Sickingen, der zum Hohenzollernlied aufspielte – und enthüllte noch etwas Spannendes: „Eigentlich bin ich ein halber Sickingen“. Da seien seine Mutter und seine Oma väterlicherseits hergekommen.



„Irre gefreut“ hat sich Günther Konstanzer nach eigenen Worten über den überraschenden Auftritt des Hechinger Jugendfanfarenzuges.



Die Bechtoldsweilerner Vereine schenkten Günther und Christa Konstanzer zum Dank für 25 produktive Jahre eine Reise nach Verona.